

A N F R A G E von Eva Torp (SP, Hedingen) und Ueli Keller (SP, Zürich)

betreffend Feinstaubemissionen (PM10) durch Abrieb und Aufwirbelung

Nach neusten Erkenntnissen entstehen 56 Prozent der nicht durch Verbrennungsprozesse entstehenden Feinstaubemissionen in der Schweiz durch Abrieb und Aufwirbelung von Reifen und Bremsbelägen.

In den letzten zwei Wochen wurden im Kanton Zürich Feinstaubemissionen weit über dem Grenzwert gemessen und wir bitten deshalb den Regierungsrat, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Hat der Kanton Zürich einen Massnahmenplan zur Verminderung der PM10-Emissionen erstellt? Wo sieht der Regierungsrat den dringendsten Handlungsbedarf?
2. Wie verändern sich die Feinstaubemissionen durch Abrieb und Aufwirbelung in Abhängigkeit der jeweiligen Geschwindigkeitsbegrenzungen (30, 60, 80 und 120 km/h)?
3. Welche Anteile der Feinstaubemissionen durch Abrieb und Aufwirbelung werden durch Personenfahrzeuge, Offroadfahrzeuge und Lastwagen verursacht? Wie verhalten sich die Emissionen in Abhängigkeit von Fahrzeuggewicht, Pneubreite und Pneumaqualität?
4. Welcher Zusammenhang besteht zwischen Feinstaubemissionen durch Abrieb und Aufwirbelung und der Art und Qualität des Strassenbelags?
5. Wie wirken sich offenporige Asphaltbeläge aus, die ausserdem geringere Lärmemissionen und Aquaplaninggefahr bewirken?
6. Wo gibt es im Kanton Zürich Strassenstrecken mit offenporigem Asphaltbelag (OPA)? Oder warum gibt es keine solchen?
7. Wie hoch sind die Feinstaubemissionen im Gebiet des Filderdreiecks bei den Tunnelportalen des Uetliberg-, des Aescher- und des Islisbergtunnels, aufgeschlüsselt in Anteile von Emissionen durch Abrieb und Aufwirbelung und Anteile durch Verbrennung?
8. In welchem Ausmass können durch Massnahmen an der Quelle, durch Beeinflussung der Geschwindigkeit, Verkehrsfluss und Verkehrsmenge die durch den motorisierten Verkehr verursachten Feinstaubmengen reduziert werden?

Eva Torp
Ueli Keller